Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 14 (1906)

Heft: 7

Vereinsnachrichten: Schweizerischer Militärsanitätsverein

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stimme zu hören. Fragt es oft aus über das, was es in seiner Umgebung hört oder fühlt, und gebt ihm recht häufig Anlaß, darüber nachzufragen.

10. Hütet euch, in Gegenwart des blinden Kindes etwas zu sprechen, was gegen Anstand und gute Sitte verstößt; denn das blinde Kind ist aufmerksamer auf alles, was es hört, und behält es besser, als das sehende.

11. Drückt in Gegenwart des Kindes nie euer Bedauern über seine Blindheit aus und lasset es auch nicht zu, daß dies ein anderer tue; denn solche Mitleidsäußerungen können das Kind nur entmutigen und niederdrücken. Suchet vielmehr dasselbe immer aufzuheitern und zu fröhlicher Tätigkeit anzuhalten, damit es mit Lust und Mut voranstrebe, sich später im Leben eine selbständige Stellung erringe und fremden Trost und fremde Hülfe entsbehren könne.

12. Gebet dem Kinde häufig Gelegenheit, sein Gedächtnis zu üben; denn ein gutes Gestächtnis wird ihm später vorzügliche Dienste leisten. Laßt es Sprüche, fleine Gedichte und Erzählungen auswendig lernen, was es meistens mit großem Vergnügen tun wird.

13. Das blinde Kind kann ebenso frühzeitig zur Religion und Sittlichkeit erzogen werden wie das sehende; richtet euch darnach!

Ueber die Blindenfürsorge in der Schweiz, über die in weiten Areisen noch große Un= fenntnis herrscht, gibt der fürzlich veröffent= lichte erste Sahresbericht des schweizerischen Zentralvereins für das Blindenwesen (Herr B. Altheer in Trogen) Aufschluß. Wir ent= nehmen ihm, daß die Schweiz zurzeit 169 schulpflichtige blinde Kinder zählt, von denen 101 in Unstalten untergebracht sind, während 68 noch ohne spezielle Erziehung auf= wachsen. Es gibt fünf Erziehungsanstalten für Blinde (Köniz, Laufanne, Zürich, Ecublens, Freiburg; fieben Blindenheime für Erwachsene (in Basel, Bern und Lausanne je 2, in Bürich 1); Blindenfürsorgevereine (Schaffhausen, Bern, Genf, St. Gallen); eine schweizerische Blinden=Leihbibliothef (Zürich). In fechs Kan= tonen bestehen Blindenfonds, welche zusammen ein Bermögen von rund 200,000 Fr. besitzen. Die Anstalten, Heime und Vereine ver= fügen über ein Vermögen von zusammen rund 2,390,000 Fr.

Von den (1896) in der Schweiz wohnshaften 2107 Blinden genossen nur 537 dessondere Fürsorge. Pro Kopf dieser Versorgten werden jährlich Fr. 532. 67 ausgegeben, und zwar zum größten Teil aus privaten Witteln. 466 versorgte Blinde produzierten Waren im Werte von rund 99,000 Fr.

Schweizerischer Militärsanitätsverein.

Der Bentralvorstand des schweizerischen Militärsanitätsvereins an die Sektionen.

Werte Kameraden!

Hiermit setzen wir Sie von der Neukonstistuierung des Zentralvorstandes pro 1906/07 in Kenntnis. Derselbe wurde von der Vorortsssettion St. Gallen wie folgt bestellt:

Präsident: Kreis, Jakob, Wachtmeister; Bizepräsident: Jacober, Karl, Wärter;

Aftmar: Zollinger, Robert, Wärter; Kassier: Geser, Robert, Landsturm;

Archivar: Rubli, Georg, Korporal.

Dem Zentalvorstand gehört als Mitglied der Direktion des schweizerischen Zentralvereins vom Roten Kreuz ferner an:

Herr Dberstleutnant Dr. Aepli, St. Gallen.

Rameraden!

Hoffen wir, daß wir nächstes Jahr in Genf durch allseitiges zielbewußtes Arbeiten

der einzelnen Sektionen auf ein arbeitsreiches und ersprießliches Vereinsjahr zurückblicken können. Auch der Zentralvorstand wird jederseit bemüht sein, der ihm zugefallenen Aufsgabe so viel als möglich gerecht zu werden.

Wir benützen diese Gelegenheit, Sie auch noch auf diesem Wege von der Gründung eines Militärsanitätsvereins Chur und Umsgebung, sowie dessen Eintritt in den Zentralsverband in Kenntnis zu setzen.

Die Sektion Chur und Umgebung marschiert aut und zählt bereits 18 Aktivmitglieder.

St. Gallen, den 24. Mai 1906.

Für den Zentralvorstand des schweizerischen Wistaksanikätsvereins,

Der Präsident:

Der Aftuar:

3. Kreis.

sig. R. Bollinger.

Aus dem Vereinsleben.

Ein Zweigverein Baden (Margau) vom Koten Krenz hat sich noch auf die Initiative von Herrn Ständerat Kellersberger sel. gebildet und seinen Borsftand folgendermaßen zusammengesett:

Präsident: Herr Dr. Zehnder, Bezirksarzt, Baden

Vizepräsident: " Dr. Heer, Arzt in Thurgi Aftmar: " Pfarrer Karli, Baden Mitglieder: " Pfarrer Abegg, Mellingen

glieder: " Pfarrer Abegg, Wellingen " Dr. Jäggi, Arzt, Oberrohrdorf

" " Lehrer Gjell, Spreitenbach und die Herren Präsidenten der Samaritervereine Baden und Würenlos. — Der Verein umsaßt nur den Bezirf Baden und zählt zurzeit 170 Mitglieder.

Wir entbieten diesem jüngsten Schoße am Baum des Roten Kreuzes ein herzliches Glückauf und wünschen ihm frästiges Gedeihen.

Degersheim. Bom 15. März bis 18. Mai wurde hier ein Samariterfurs mit 24 Teilnehmerinnen absgehalten, welcher 44 Stunden umfaßte.

Der theoretische Teil wurde von den Kursleitern: Herrn Dr. Ritzler ind Dr. Streuli; der praktische Teil von den Hülfslehrern: F. Nather, Wachtmeister und E. Tribelhorn, Korporal, erteilt. Die Schlußprüsung fand Sonntag den 20. Mai statt, und war als Abgeordneter vom Roten Kreuz Herr Dr. Römer von Goßau anwesend, welcher nach Schluß der Prüfung seine volle Zusriedenheit aussprach, zugleich die Teilnehmerinnen ermunterte, sich dem hiesigen Samariterverein anzuschließen, um das Gelernte weiter ausbilden zu können zum Nutzen des Samariterveseins. Im weitern warnte er die Teilnehmerinnen aber noch davor, sich etwelcher Duacksalberei hinzugeben, was ein rechter Samariter sich niemals erlaube.

Am Schlusse der Kritik angelangt, verdankt er erstens den Teilnehmerinnen ihre rege Teilnahme während des Kurses und sodann den Herren Kurse

leitern und Hülfslehrern die zur forretten Durchfühserung aufgewendete Mühe und Arbeit.

Ubends sand dann noch eine gemütliche Schluß= feier statt, die jedem Teilnehmer noch lange in Erinnerung bleiben wird. E. T.

Famariterverein Schwanden (Glarus). Die an der Hauptversammlung vom 23. Dezember 1905 in Aussicht genommene Feldibung fonnte am Aufschrtstage abgehalten werden. Die Mitglieder hatten sich auf 1 Uhr am Bahnhof Nitsurn einzusinden, und es erschienen 13 Damen und 22 Herren, welch letztere in sehr praktischer Weise sich Mut und Ausdauer auf die bevorstehenden Strapazen vom Bahnhoswirt fredenzen sießen.

Nun ging's durchs Dorf Nitsurn aufsteigend durch blüchende Wiesen und schattigen Buchenhain der romantisch gesegenen Bergterrasse Lenggesen zu. In ernster Aufsassung der bevorstehenden Arbeit war das Ziel in einer Stunde erreicht und entbot sich hier unserm Auge eine wundervolle Aussicht. Uns gegensüber die dichtbewaldeten Höhen und Schluchten der Freiberge, darüber die noch mit Schnee bedeckten Alpsweiden und zu unsern Füßen die schnucken Vörser des Glarner Mittels und Hinterlandes. Fürwahr ein erhabenes Bild!

Nach furzer Nast begrüßte der Präsident die ersichtenenen Samariter, worauf unser verehrter Herr Dr. med. Wüthrich uns mit der Supposition der heutigen Feldübung befannt machte.

Supposition: 6 Arbeiter wurden von einer Lawine überrascht und erlitten innerliche und äußerliche zum Teil schwere Verletzungen. Die anwesenden Samariter hatten nun die Aufgabe, denselben die erste Hüste zu bringen und für den Transport ins Tal besorgt zu sein.